Breslauer Theater-Figaro.

Sechszehnte Jahresfolge.

Berantwortlicher Rebacteur: Herrmann Michaelson.

Ansgabe bes Breslauer Figaro: täglich, mit Ansnahme ber Sonne und Fest tage. — Pranumerations-Preis in Breslau, einschließlich ber Golporteur, Gesbühren: jahrlich 6 Ahlr., halbjahrlich 3 Thir., vierteljährlich 13 Thir. — Bei eigener Abholung (Hummerei Nr. 15) vierteljährlich Licht. weniger. Bes kellungs-Ort für Breslau im Redactions-Bureau: Hummerei Nr. 15, für Answärtige: sämmtliche Königl. Hochlobl. Postämter bes Breußischen Staates.

№ 116.

Donnerstag ben 22. Mai

1845.

Liebe auf ber Gifenbahn.

(Fortsetung.)

Emilie neigte fich vertraulich gegen Franz, und fagte, wie um ihn zu verfohnen, ganz heiter: "Warum benn nur fo niebergeschlagen, lieber herr Auer? —"

"Unter bem Baume legt man an," fuhr ber Phantasiejager lauter fort, um unter bem Getose ber Wagen, die eben in den Tunnel einsuhren, vernommen zu werden, — "legt an, zielt nach einer dunkeln Masse auf ben Sweigen des Baumes, und —"

Einen Augenblid ichwieg ber Erzähler ploglich ftill, bann ichrie er: "De ba, mein herr, Gie tuffen meine Tochter! -"

Auf biefen Schuß war Alles tobtstille. Db ber Auerhahn getroffen ober entflohen war, konnte Niemand fagen; benn ber an die Wolbung gestogene Kohlenfunke, bei bessen leuchtendem Schimmer unser Jager seinen Schuß abgedruckt hatte, war laugst erloschen, oder verglomm weit hinter bem bahineilenden Juge.

Schon bonnerte biefer aus ber nacht wieber ins Freie; Die Sonne fcien uber und über.

Emilie war emfig bemuht, mit ihrem weißen Tuche ben Slaub — wie es schien — bicht unter ben niederblickenden Augen wegzuwischen, und Franz faß in angelegentlichem Gespräche mit der ihm zugebeugten Emma. Beibe gestikulirten lebhaft mit den Handen gegen einander; es mußte wohl etwas Schweres und verwickeltes sein, was sie sich auf diese Weise begreiflich zu machen suchten.

462

"Sk benn ber Auerhahm im Falgen leicht zu treffen?" fragte in bie verlegene Stille hinein ber Alte, intem er zwischen Auer und Sahn eine Prise nahm.

Etwas furz und murrifch antwortete unfer Jager:

"Man weiß oft gar nicht, ob man ihn getroffen hat."

"Sehen Sie, herr Doktor," flufterte Emma, "wie gefährlich es ift, Auer zu beißen und als Sahn zu fpielen, wie's die Jäger nennen!"
"Wie so weiß man's benn nicht?" fuhr ber Alte fort.

"Te nun, man fieht ihn nicht beutlich, man zielt eben nach einer bunkeln Stelle, wo sich Etwas regt —"

Emma ficberte -

"Schiest bann barauf los, und hat oft in einen Alumpen Blatter und Genist getroffen. Der Hahn kummert sich gar nichts b'rum, wenn er so recht in sein Spiel versunken ist.

Emma mußte immer wieder lachen. Wahrscheinlich, weil fie in ihrem Muthwillen die Worte des Unzufriedenen gegen die Absicht des Spreschenden bezüglich fand.

"Der verfluchte Gnom aber auch!" flusterte ihr ber etwas verlegene Franz zu, — "ber verwunschte Berggeist, ber so boshaft seine kleine Fackel aus ber Erdwölbung hervorstreckte, just im Augenblicke, ba —"

"Herrlich!" erwiederte Emma. "Da fieht man gleich den Poeten, ber überall von Geistern umgeben ist. Ein Inom mit einer Fackel! Charmant! Für mich, die ich oft in der Küche zu thun habe, war es nur ein derber Kohlensplitter, der unter dem Dampstessel hervorschnellte und am Gesüge der Wolbung tangen blieb, um so ungeschickt zu leuchen."

"Ein fataler Glubwurm!" murrte Frang.

"Seien Sie nun ruhig! Der Papa ift ja stiller als je," bemerkte Emma. "Er ist entweder irre geworden, oder scheut sich, vor so viel Leuten den "betroffenen" Auer für den "getroffenen" Auerhahn zu nehmen. Aber wir sind jest gleich am Biele, dann reden Sie mit ihm. Er ist unter vier Augen viel leidlicher als unter vielen."

"Wer hatte aber auch benken follen, daß er Emiliens Bater ist!"
"Benn er ber meinige gewesen ware, wurden Sie es balb bemerkt haben. Emilie ist freilich ein so "himmlisches Wesen!" Man benkt gar nicht daran, daß sie einen Papa hat."

Sie suhren nun die kurze Strecke Weges still babin, Franz und Emilie angstlich, daß es so rasch zum Ziele ging, und doch unruhig, noch immer nicht im Bahnhofe zu sein. Der Schnurrbartige machte ein Gesicht wie ein Jäger, der einen lächerlichen Fehlschuß gethan hat; Franz suhlte sich als eingesangenen Waldvogel, und Smilie — sah still vergnügt aus, wie die Köchin, die das oble Gesieder in ihre Küche bekommt. — Teht pfiff es wieder recht diadolisch und — sie waren im Kölner Wahnhof.

Bahrend ber vom Zuge losgehangte Gepadwagen auf ben Seiten schienen zur Auslieferungshalle getrieben wurde, trat Franz mit feiner artigsten und bescheinken Miene zu Emiliens Bater und sprach: "Mein herr, ich habe Ihnen eine Erklarung zu geben, eine Bitte — ich will sagen Abbitte zu thun, nun ja, auch eine Bitte vorzutragen; wollen Sie mir gutigst Ort und Zeit bazu bestimmen?"

"So, so!" veesetzte Tener etwas kurz; fügte bann aber freundlich hinzu: "Nun ja, ich logire heute im hollandischen Hose. Hier ist meine Karte! Ich benke Nachmittags, nach ber Table b'hote?"

Frang verneigte und entfernte fich. Muf ber Rarte ftand: Saupt-

mann Bilmarfen, Gutsbefiger.

(Fortsetung folgt.)

Bonbonnieren und Calembourgs

X Es ist entsehlich, mit welcher Leibenschaft die Parifer Damenwelt sich dem Spiele, namentlich dem verderblichen Landsknecht, hingibt. Neulich kommt ein Unverheiratheter zu seinem Freunde, einem Shemanne und sagt ihm nach einigen Umwegen, daß seine Frau gespielt und eine bedeutende Summe verloren habe. Der Mann ist außer sich. "Und Du wußtest auch nichts?" fragt der Hinterbringer mit seiner unschuldigsten Miene. "Bie viel?" ruft der Mann. "Ich weiß nicht, ob ich es sagen dars," spricht zögernd der Andere. — "Nur heraus, ich will Alles wissen!" — "Te nun, Deine Frau hat 15,000 Fr. verloren!" — "Großer Gott! ich bin ein ruinirter Mann! Meine Frau — 15,000 Fr. verloren! Dich Unglücklicher!" — "Ach lieber Alter," spricht der mitleidige Freund, "Du bist noch weit unglücklicher, als Du glaubst." — "Bas meinst Du damit?" — "Sie hat sie auch bezahlt!"

X Ein Berliner Wirth lockte vor Kurgem viele Menschen herbei, indem er die offentliche Unzeige machte, bei ihm sei ein Pserd zu sehen, welches von der Natur eine Berwechselung des hintertheils mit dem Vorderztheil erhalten. Die Leute stromten terbei und sanden ein ganz gewöhnliches Pserd, welches ber wiselnde Wirth nur mit dem Schweise an eine Krippe gebunden. Der Vorhang ging auf und siel; das Publifum lachte und verzehrte bei dem Wirthe, ohne in üble Laune zu gerathen, eine bedeutende

Beche. Der Streich mar gespielt und bie Ginnahme gut.

Die Englander zeichnen sich jest durch eine sehr unartige Migachtung der alten — Madchen aus. Bor einiger Zeit befand sich mabrend eines
entsestichen Regenwetters eine Unglückliche dieser Urt an der Seite einer überschwemmt:n Stroße Condons und war trostloß, daß sie nicht auf die entgegengesetzte binüberkommen konnte. Ein braver Lastträger, der sie sab und jammern borte, erdarmte sich und trug sie binüber. "Ich danfe Ihnen," seste sie da bocherfreut; "Sie babeu einem armen Madchen einen großen Dienst erwiesen." "Bas? Sie sind eine alte Ingser?" rief der Mann aus. "Banten Sie!" Und er nahm die Erschrockene nochmals auf den Arm und trug sie ohne Erbarmen wieder auf die Seite der Straße hinüber, von der er sie geholt hatte. X Einem langst gefühlten Bedurfniffe abzubelfen, heißt es im neuesten "Anzeiger für Dentschland", habe ich eine neue Art Paletots angefertigt, unter bem Namen: Rocke des Diogenes. Diefelben zeichnen sich badurch aus, daß sie eine eingenähte Laterne besigen, die fich von selbst entzundet, wenn unter dem nichtigen Borwande im Kalender befindlichen Mondscheins die Straßen-laternen ausgeloscht werden.

X Der reiche Londoner Schneiber, hr. Stolz, Deutscher von Geburt, hat dem Londoner Wohlthätigfeitsverein für nothleibende Schneiber auf einmal 14,000 Pfb. Sterl. geschenft, und will demselben ferner ein Stuck Land gur Errichtung eines Urmenbauses für Zunftgenosseu schenen.

X Condon wird gur Beit von 1793 Omnibuscouducteuren, 1622

Rabrioletfahrern und 4546 Fiafern und Omnibusfutichern bedient.

Runft: und Literatur Telegraph.

Stettin im Mai. Die Schröber-Devrient beschloß ihren Gastrollen-Eycins mit Fid elio, und wird ber Eindruck den fie, in der letten großartigen Leistung binterlassen, unwergeslich sein. Das hiesige Publikum ift aber ein sehr kaltes, und nur Phanomene wie die Schröder-Devrient vermögen es aus seiner Apathie zu reißen. Die Runftlerin ist von bier nach Danzig gegangen um dort neue Lorbeeren zu pflücken. — Madame Schröders Devrient bat in Danzig, wo sie noch nie gesungen, ebenfalls eine nebenbet ihre günzliche Stimmlosigkeit bedauernden Enthussamus für ihr dramatisches Darstellungs-Talent erregt, jedoch, mit Ausnahme eines vorher gezeichneten, großen Abonnements, volle Bäuser gemacht.

Dettmer won Dresten der großartigste Bag den wir bis jest in Stettin zu horen Gelegenheit hatten erfreut und jest durch feine Gastdarftellungen. Der Dimmel ploglich milbe*) geworden, lockte natürlich die Menge
in den großen Tempel der Natur, und o war es nicht zu verwundern, baß
man biese Gastrollen anfangs nur sehr wenig besuchte. Jedoch wurde durch
das spätere unfreundliche Better und die braven Leistungen Dettmers die
Theaterlust wieder reger und so erfreut sich derfelbe auch einer wohlverdienten
großen Theilnahme. Er singt als lette Gastrolle und zu seinem Benesig ben

Domin, wogu bereits alle Plate vergeben.

Die Aussicht auf Runft's hiefiges Gastipiel ift ju Wasser geworden; er ift einem Ruse nach Petersburg gefolgt; auch Denbrich's ift nicht gestommen; er gastirt im Damburger=Thalia-Theater mit Beisal, nachdem er vorber die wohlbegrundeten Ursachen des außercontractligen Ausgebens seines Engagements am Damburger=Stadt=Theater, in einem dortigen vielgelesenen Blatte offen und wahr mitgetbeilt.

Unferer Bubne fteben große Beränderungen bevor und find bereits mehrere neue Mitglieder engagiet, als: Efcorny von Königsberg ein jugendlicher Liebhaber far ben abgegangenen frn. Worret. Demf. Mayer früber in Dangig für das Kach einer ersten Sangerin, Dem. Binter von Lübed für die muntere Gesangspartbie, Demf. Brandenburg aus Berlin für jugendliche Liebhaberinnen u. a. m. worüber nachstens aussubelicher.

^{*)} In Stettin milbe, bavon wiffen wir bie heute hier noch nichte.